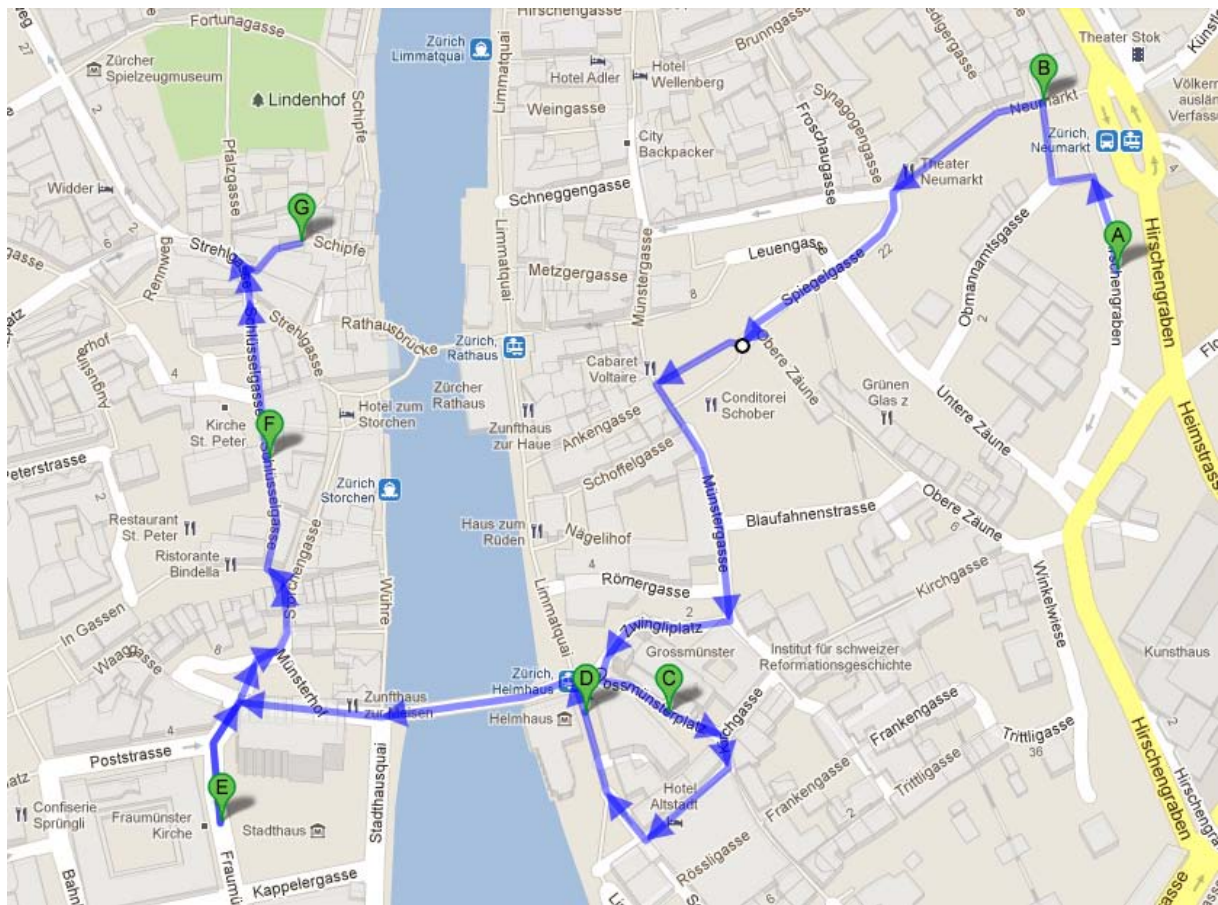


Stadtrundgang in Zürich



1986 wurde das Jubiläum "2000 Jahre Zürich" gefeiert. Bis anhin galt ein kleiner römischer Militär-Posten von 15 v. Chr. auf dem Lindenhof als Ursprung des römischen TURICUM und damit auch der späteren Stadt Zürich. Heute wissen wir, dass die Römer bereits eine keltische Siedlung angetroffen haben. Die Stadt Zürich ist also älter, als man bisher angenommen hat.

„Sehenswertes Zürich“ liegt wie ein Polygon, mit der Längsachse von ca. 1 Km zwischen dem Hauptbahnhof und dem See und dehnt sich „bauchig“, ca. 200 m nach beiden Seiten der Limmat aus. Zürich hat weniger als 400 000 Einwohner, sie ist zwar deutschsprachig, weist aber an die 70 Minoritäten aus, ist reformiert...gehört jedes Jahr in der Weltwertung zu den 5 „lebenswertesten Städten der Welt“.

Ein sehr altertümlich aussehendes, aber nur etwa hundertjähriges Gebäude das sich hinter dem Bahnhof befindet ist das Landesmuseum (Montags geschlossen)

Obergericht - Neumarkt



Wir starten unseren Rundgang am Hauptbahnhof (ein sehenswerter Bau aus dem 19. Jh. Mehrmals stilvoll umgebaut.

Ob man zuerst die Bahnhofstrasse wählt oder das Limmatquai ist an sich egal...

Wir überqueren den Fluss Limmat und gehen entweder durch die pittoresken Gassen des Niederdorfes schlendernd, oder bei der geschichtsträchtigen, ehrwürdig alten Zürcher Staatskellerei am Hirschengraben 13 vorbei.

Anschliessend gehen wir dem Obergericht entlang bis zur Obmannamtsgasse, dort Richtung NEUMARKT und überqueren die Strasse. Gleich gegenüber, etwas versteckt, finden Sie das Haus, in dem Gottfried Keller geboren wurde. Einige Häuser weiter hat Goethe gewohnt...sagt man

Neumarkt – Grossmünster – Limmatquai – Fraumünster – St. Peter - Lindenhof



Wir kehren wenige Meter zurück und biegen rechts in den NEUMARKT ein (erstmal erwähnt 1145).



Unmittelbar vor dem Neumarkt befand sich die alte Stadtmauer. Das Bild rechts zeigt ein markantes Schild mit einem Damm-Hirsch. Ein Hinweis darauf, dass sich vor der Stadtmauer ein Graben mit Hirschen befand.

Die Häuser waren zu dieser Zeit nicht nummeriert und trugen individuelle Namen.

Der TURM am Ende des NEUMARKT wurde als Wohnhaus reicher Adliger gebaut, die ausserhalb der Stadt wohnten.

Am Ende des NEUMARKT finden wir auf der linken Strassenseite das "Haus zum Rech" und auf der rechten Seite das Theater am Neumarkt, vis a vis die Kantorei.

Die ehemalige 'Deutsche Schule', ursprünglich das Wohnhaus Rudolf Bruns, des Schöpfers der Zunftverfassung von 1336 befindet sich neben der Fontane.

Bei der Bauerschenke, kann man rechts in die Froschauggasse abbiegen und kleine Geschäfte, wie im Mittelalter antreffen.



Wir empfehlen, unbedingt das "Haus zum Rech" zu besuchen. Sie finden darin eine Ausstellung des "Baugeschichtlichen Archivs im Amt für Städtebau" der Stadt Zürich. Besonders beeindruckend ist das Stadt-Modell der Stadt Zürich aus dem Mittelalter.

Verlassen wir das Stadtarchiv, folgen wir links der SPIEGELGASSE. In dieser malerischen Gasse wohnten zwei berühmte Männer:



In Nr. 12 der deutsche Dichter Georg Büchner (1836-37), der hier "Woyzeck" und "Dantons Tod" schrieb. Büchner war an der UNIVERSITÄT ZÜRICH Privatdozent für Physiologie und Anatomie. Er starb 1837 an Typhus und wurde in Zürich begraben.

Gleich daneben in Nr. 14 bereitete sich LENIN (1914-17) auf seine Karriere in Moskau vor. (Bild links)



Nach der Spiegelgasse halten wir links zu der NAPFGASSE. Hier befand sich, wie eine Tafel aufzeigt, das CABARET VOLTAIRE (Eröffnung 5. Februar 1916 durch HUGO BALL). Die "Künstler - Kneippe Voltaire" war die Wiege des DADAISMUS und wurde jetzt vor kurzem wieder neu eröffnet..

IN HAUS NR.14 BEFINDET SICH DIE SEHEN- UND EINKEHRWERTE KONDITOREI „SCHOBER“ !!!

Am Ende der NAPFGASSE zweigen wir nach links in die MÜNSTERGASSE ab (Bild rechts). Sie führt uns durch die Altstadt zum GROSSMÜNSTER, wo Zwingli die Reformation predigte .

weiter zur WASSERKIRCHE (sie steht auch tausendjährigen Eichenstämmen und am Limmatquai entlang bis zum

OPERNHAUS.

Mehrere Zunfthäuser säumen das Limmatquai und fast alle kann man besichtigen, auch ohne etwas zu konsumieren...

Am Bellevue befindet sich das vielleicht berühmteste Restaurant Zürichs die Kronenhalle. Originale Bilder von Picasso, Klee, Chagall an den Wänden...UND MAN(frau) ZUM BERÜHMTE KALBBRATWURST MIT RÖSTI EINKEHRT...

Dem See entlang, Richtung Bahnhofstrasse, bis zum Paradeplatz.

Nicht nur Banken hat ja Zürich, sondern auch mittelalterliche Wirtshäuser, eines sogar mit einer Pferderampe, wie das Zeughauskeller, oder der malerische KROPF (im JUGENDSTILL).

Dann weiter zum Stadthaus und zur Fraumünsterkirche von Felix und Ursula.

Drinne, in der Kirchenkapelle befinden sich mehrere Fenster und eine grosse Rosette, die Marc Chagall für die Stadt malte.

Entweder folgt man den verworrenen Gässchen die zur St. Peterskirche (grösstes Zifferblatt von Europa mit 10.2 m) führen und über den Lindenhof (Sagen umwobener Hügel, an dem sollen zürcher Frauen die Stadt verteidigt haben...) mit römischen Ausgrabungen zurück zur Bahnhofstrasse, oder umgekehrt...

Unterhalb des Lindenhofes befindet sich das Pendant zum Niederdorf – Geschichte und Shopping Hand in Hand.

In diesem kleinen Polygon kam man mehrmals quer laufen, ohne dass man sich verläuft.

An Gaststätten fehlt es nicht, so dass es zu weit führen würde, diese einzeln zu erwähnen.

DIE BRASSERIE LIPP - Das Uraniarestaurant hat einen hohen Aussichtsturm, woher sich ein schöner Ausblick auf das eben besichtigte Stadtzentrum bietet. Bei etwas Glück sieht man auch weit in die Alpenlandschaft, die sich hinter dem See abzeichnet.

Die ist mit einer sehenswerten Plastik von Max Bill geschmückt, bei den Warenhäusern stehen Statuen von Kurt Laurent Metzeler.

UND ZUM SCHLUSS NOCH EIN „MUSS“ IN ZÜRICH: DIE KONDITOREI SPRÜNGLI AM PARADEPLATZ!

Viel Spass in Zürich!

Jirka und Anita